

Kardinal Boleslaw Kominek (1903-1974)

Gilt als der Initiator des Briefes der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder. Als Ältester von zehn Geschwistern wurde er am 23. Dezember 1903 in Radlin (Oberschlesien) geboren.

Sein Vater war Kleinbauer und arbeitete nebenher im Bergbau, um die Familie ernähren zu können. Boleslaw Kominek ging in die deutsche Grundschule vor Ort, wo der Unterricht in deutscher Sprache stattfand. Anschließend besuchte er von 1915 bis 1920 ein deutsches Gymnasium. Sein Geburtsort und seine Schulzeit haben großen Einfluss auf ihn, denn er wächst im Kreise zweier Kulturen auf: der deutschen und der polnischen. Ab 1923 studierte er Theologie und wird 1927 zum Priester geweiht.

Während des Zweiten Weltkrieges betreute er in Lublin und in Oberschlesien Kriegsflüchtlinge und Gefangene der Konzentrationslager. Nach dem Krieg arbeitet er intensiv mit am Aufbau der Kirche und deren Verwaltungsstrukturen. Dass er in zwei Kulturen aufgewachsen war, kam ihm hier zugute. So hielt er für die deutschen Gläubigen Andachten und Gottesdienste in deutscher Sprache, obwohl er hierfür von der kommunistischen Regierung kritisiert wurde. Schon 1951 war er zum Erzbischof von Breslau ernannt worden, konnte aber aufgrund staatlichen Widerstandes gegen seine Person erst fünf Jahre später eingesetzt werden.

Als sein größter Verdienst gilt sein Bemühen um eine Normalisierung des deutschpolnischen Verhältnisses. Eine schier unüberwindbare Hürde waren die Vertreibungen auf deutscher und polnischer Seite und das damit verbundene Unrecht. Im Rahmen der 1000-Jahr Feier zur Gründung des polnischen Staates beteiligte sich auch die polnische Kirche an Feierlichkeiten. Kominek wurde mit der Aufgabe betraut, die Einladungen die deutschen Bischöfe zu verfassen. Mehrere Wochen arbeitete er intensiv an dem Brief, dessen Entstehung wie ein Staatsgeheimnis gehütet wurde. Kominek hatte mehrere Probleme zu lösen. Wie sollte er Deutschen und Polen gerecht werden, ohne Gefühle zu verletzen? Wie konnte er den Deutschen klar machen, wie existenziell wichtig eine festgeschriebene Westgrenze für die Polen war, die ja im Osten einen großen Teil ihres Landes an die Sowjetunion verloren hatten? Als der Brief veröffentlicht wurde, gab es in Polen heftige Kritik an ihm. Man warf den Bischöfen vor, sie hätten sich in Belange der Politik eingemischt.

Im Jahr 1974 verstarb Boreslaw Kominek. Seit 2005 steht sein Denkmal in Breslau. Jedes Jahr werden an seinem Todestag Blumen niedergelegt, um an sein Wirken zu erinnern.

Quelle: Geschichtswerkstatt Europa, Baustein Kominek